

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 10: Die andere Ordnung = L'autre ordre = Another kind of order

Vereinsnachrichten: VSI-Beiträge : Innenarchitektur/Design

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

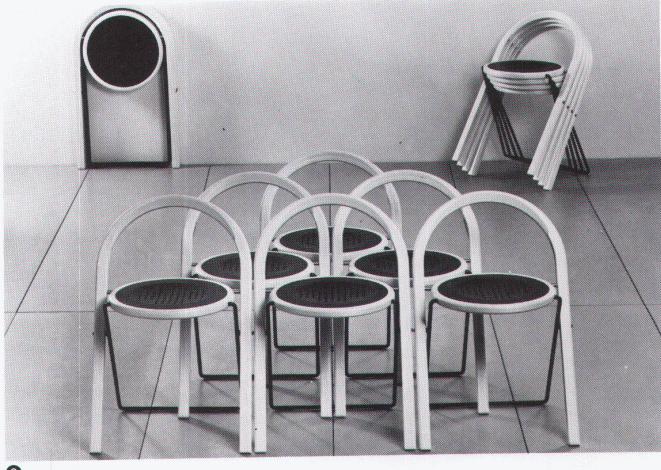
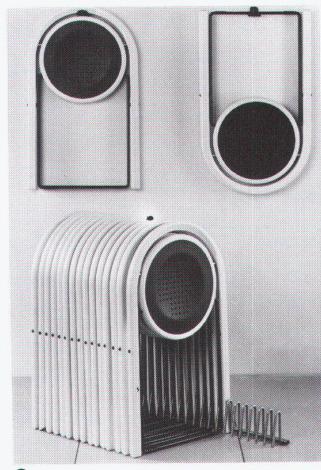
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aspekte aus Skandinavien

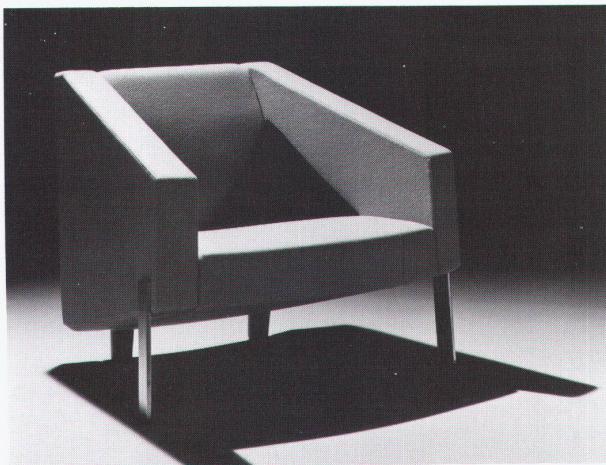
Möbel aus Skandinavien erwachen zu neuem Leben. Teak- und Föhrenholz haben ausgedient. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt unmissverständlich: die Objektmöbel aus dem Norden haben sich erneuert.

Wenn der Möbelhandel – man darf ruhig sagen: weltweit durch Ikea beeinflusst – seine Strukturen überprüfen muss, dann betrifft das in erster Linie die Art der Warenverteilung. Das Image, mit dem sich der Handelsriese darstellt, zielt auf die Konsumenten von Wohnmöbeln. Daraus abzuleiten, Ikea-Möbel seien gleichzustellen mit skandinavischem Design, ist zu einseitig.



①

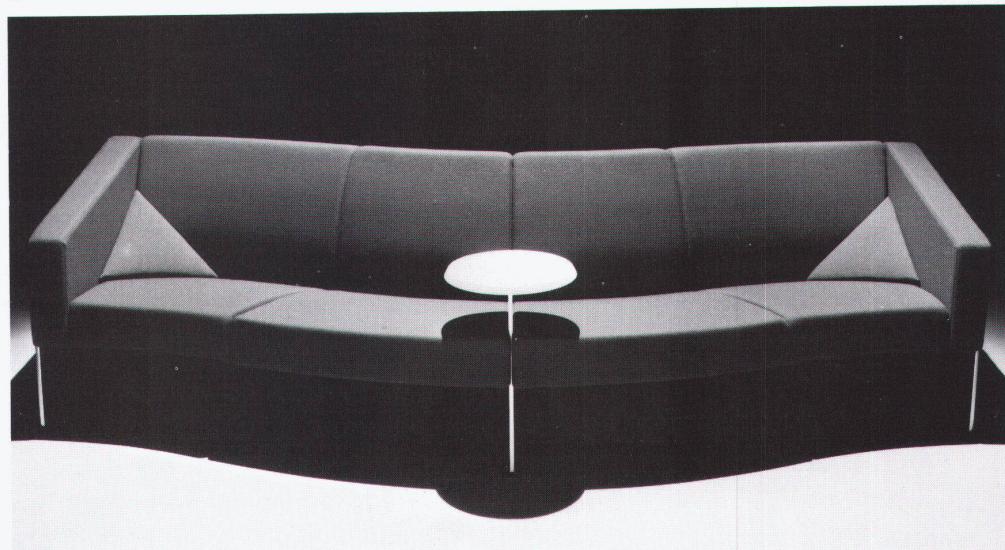
②



③



④



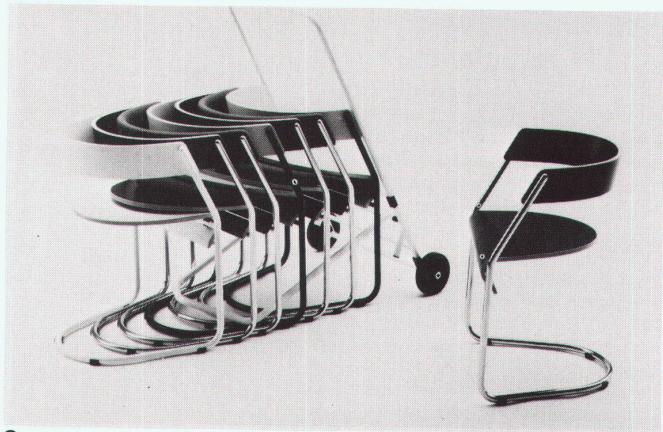
⑤

1 2
Börge Lindau hat für die neugegründete schwedische Firma Bla Station einen völlig neuartigen Klappstuhl entworfen / Pour la société suédoise Bla Station récemment fondée, Börge Lindau a projeté une chaise pliante totalement inédite

3 4 5
Mit dem Programm Decision lanciert Fritz Hansens Eft. AS, Dänemark, eine neue Art von Konferenzmöbeln. Design: Niels Gammelgaard und Lars Mathiesen / Avec le programme Decision, Fritz Hansens Eft. AS, Danemark, lance un nouveau genre de meubles pour conférences. Design: Niels Gammelgaard et Lars Mathiesen



6



7

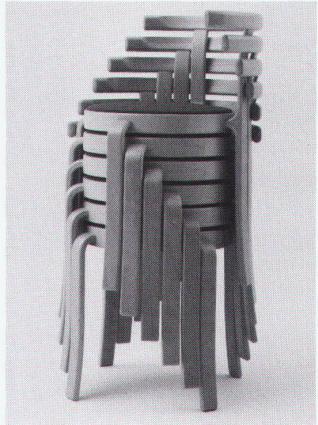
Ausser mit Wohnmöbeln haben sich die Skandinavier seit vielen Jahren mit einer Vielfalt von interessanten und brauchbaren Objektmöbeln hervorgetan, welche ihren Weg in Räume auf der ganzen Welt fanden. Architekten, wie Arne Jacobson und Jørn Utzon, haben für ihre Bauten Möbel entworfen, die von einer Allgemeingültigkeit sind, dass sie auch für viele andere Projekte als Problemlöser eingesetzt werden konnten.

Ohne sich glattgeschliffen und international nivelliert zu geben, hat sich eine ganze Reihe von Dänen, Schweden, Norwegern und Finnen an die Arbeit gemacht und allen voran das Thema Sitzmöbel bearbeitet.

Sei es nun der neuartige Klappstuhl von Börge Lindau oder das Polstermöbelprogramm *Decision* von Fritz Hansens Eft., selbst bei so weit auseinanderliegenden Sitzmöbelarten spürt man den Willen der Gestalter, für bestimmte Funktionen mit neuen zeitgemässen Formen zu arbeiten.

Hier wird nicht mit einem Auge auf die gängige Formensprache der Architekten geachtet und die weitere Aufmerksamkeit dem Maschinenpark des Herstellers gewidmet, um möglichst ungeschoren über die Runden zu kommen. Was die Skandinavier machen, hat tiefere Qualitäten, ist eigenständiges Design, das höchsten Anforderungen

8
72

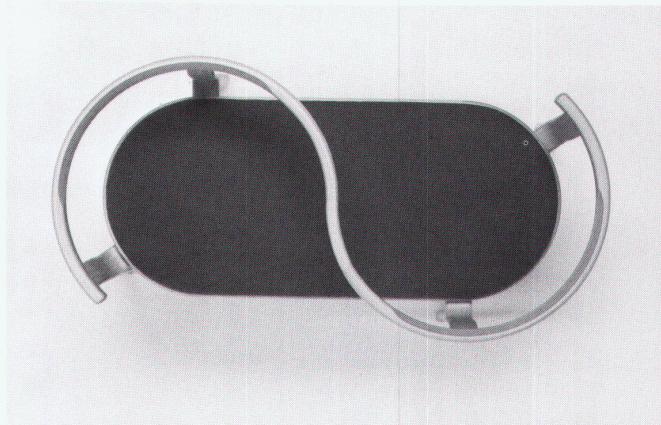


9

entspricht. So laden die Sessel ein zu sitzen, sind für das Auge verständlich und bieten dem Körper Entspannung. Dort, wo Holz am Platz ist, wird es eingesetzt, entweder massiv oder in Form von Pressholz. Wenn Stahlrohr eine bessere Lösung ergibt, wird solches angewandt. Die Funktion steht weit oben auf der Prioritätenliste, dabei wird weder die Form noch die Gestalt vernachlässigt.

Was hier im Bild dargestellt wird, zeigt, wenn auch unvollständig, einen Teil der Bandbreite, die Objektmöbel skandinavischer Herkunft abdecken.

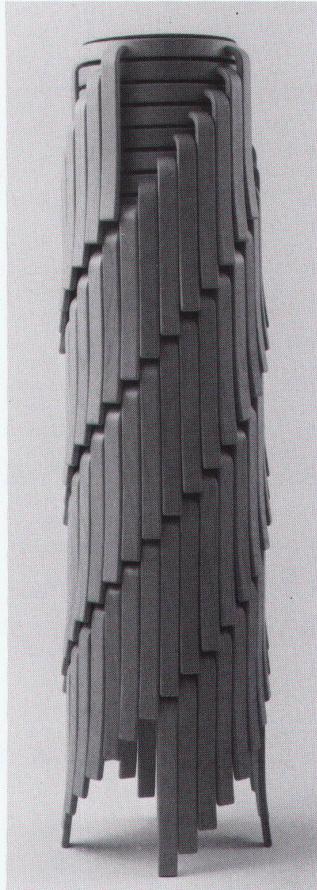
kc



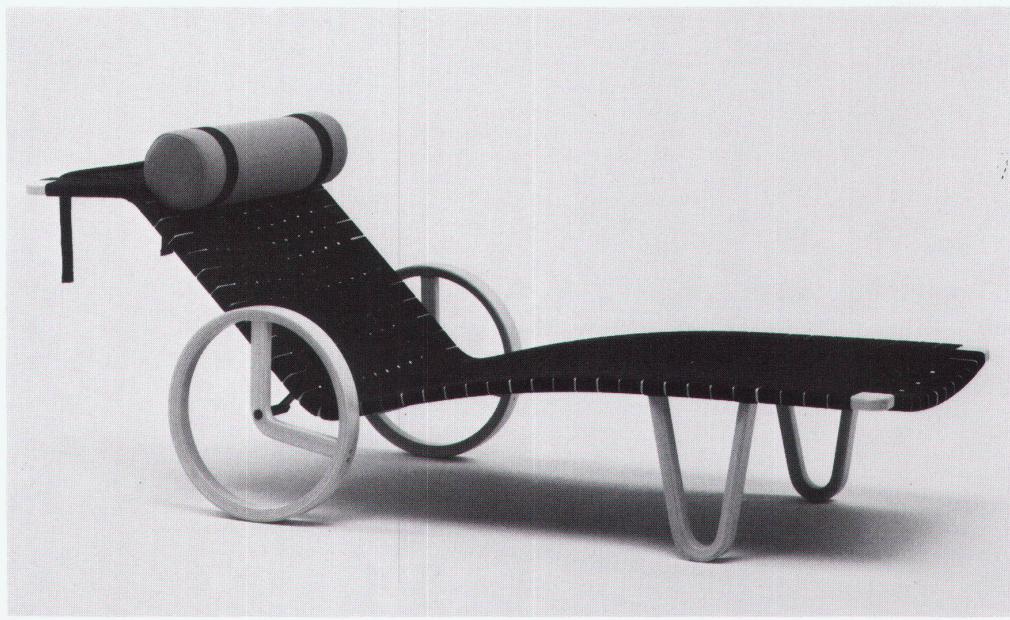
10



11



12



13

10 11
Stapelbarer Stuhl aus formgepresstem Buchenholz. Eine ungewöhnlich leichte und dennoch starke Konstruktion von Thygesen & Sørensen / Chaise empilable en hêtre moulé par compression. Une construction sortant de l'ordinaire bien que très robuste par Thygesen + Sørensen

12
Schwartz-Sofa oder Janus-Bank, ein Möbeltyp in neuer Form, basierend auf den Elementen der abgebildeten, verwandten Möbel / Sofa de salon ou banc à deux sens, une nouvelle forme de meuble, basée sur les éléments des meubles du même type représentés

13
30 Hocker auf kleinstem Platz abgestellt, so löst Thygesen Sørensen das Problem Reservestühle / 30 tabourets rangés dans un minimum de place; c'est ainsi que Thygesen + Sørensen résolvent le problème de la réserve de chaises

13
Das von den gleichen, oben aufgeföhrten Designern entworfene Liegemöbel wird von Magnus Olesen in Dänemark hergestellt / Les designers précités ont conçu ce meuble de repos que fabrique Magnus Olesen au Danemark

Aspekte zur sensuellen Wahrnehmung

Präventivmediziner und andere um das Volkswohl Besorgte beargwöhnen die Sesshaftigkeit der westlichen Gesellschaft. Welch potentielle Erfahrung bringt doch diese sesshafte Gesellschaft beim Umgang mit dem Stuhl ein. Hier liegt unser Anknüpfungspunkt: in der dichten Alltagserfahrung und dem körperlichen Alltagswissen um den Stuhl. Damit setzen wir aber auch einen Trennungsstrich zum kalkulierten Designübermut der Möbelindustrie. Der Stuhl als Unterscheidungsstrategie sozialer Schichten fällt ebenso aus dem Rennen wie der, der nur mehr dem Auge als Repräsentationsvehikel dient. Wir verfolgen eher eine Irritationsstrategie, deren Ziel weder in der Ankurbelung des Innovationszirkus mündet, noch im Klamauk, sondern in der Mobilisierung körperlicher Erfahrungswerte für unsere Wahrnehmung.



14

Das Brockenhau und das Altmöbellager der ETH waren dabei gute Schulstuben: das Material hat zwar an Geldwert eingebüßt, aber den sinnlichen Wert behalten. Zugeleich lassen sich die «verworfenen» Formen überprüfen und neu interpretieren. Dass die Objekte in einem anderen Kontext stehen, hat auf unsere Wahrnehmung einen Einfluss: die festen Zuordnungen werden gelockert und die Bedeutungen neu erkannt.

Der von uns nutzlos gemachte nützliche Gegenstand produziert durch seinen Widersinn automatisch Sinnlichkeit, weckt sensuelle Überprüfungsriterien, die die Sinnfrage an den Stuhl stimmigerweise wieder aufwerfen. Jeder Betrachter kann sich ohne Umschweife zum Experten



15

deklarieren und dank der Massstäblichkeit seiner körpereigenen Erfahrungen eine Urteilssicherheit zurückgewinnen, die er durch die visuelle Mobilmachung aller gesellschaftlichen Aspekte verloren wähnte. Denn es ist oftmals der Fehler, die Abweichung, die erst Wahrnehmung in Gang setzen, sie vermutlich überhaupt noch garantieren. Wir betrachten diese Stühle als Wahrnehmungswerze, die die grundsätzlichen Fragen nach Funktionalität und Ge-

staltqualität stellen und die Antwort dem Beschauer vertrauensvoll überlassen. Die Einbringung des Körpers, der sensuellen Erfahrungswerte in die Architektur mag zu einem Mittel werden, Architektur wieder von den Produkten der Baufunktionäre unterscheiden zu können.

Die Arbeiten entstanden unter der Leitung von Prof. P. Jenny (Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten) durch eine Architekturklasse an der ETH Zürich.

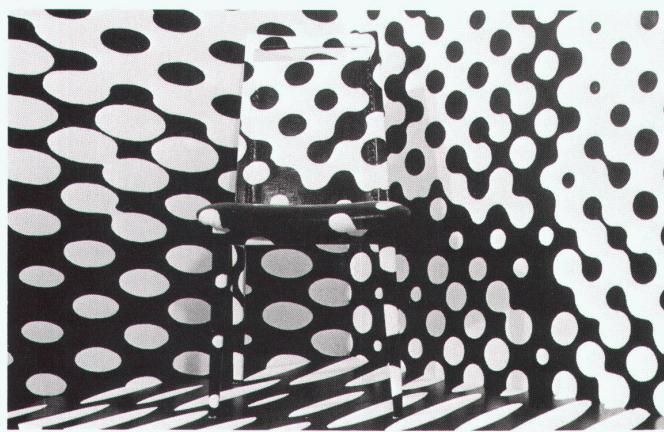
14
In die verchromten Spitzen spiegelt sich die Umgebung ein, der Stuhl hebt ab, er fliegt / L'environnement se reflète dans les pointes chromées, la chaise décole, elle vole

15
Resultat einer Individualisierung, aus einem ewig ähnlichen Stuhl wird ein schönes Einzelobjekt / Résultat d'une individualisation, la chaise de toujours devient un bel objet

16
17 18
Ein Taburett mit Blei überzogen / Un tabouret revêtu de plomb
Perfekt eingerastet taucht der Stuhl unter, wird von seiner Umgebung aufgesogen / Parfaitement encastrée, la chaise disparaît, elle est absorbée par son entourage.



16



17

18